Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung vierteljährl. 1 Thlr. 5 Sgr.
in Stettin monatlich 7 ½
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 348. Dienstag, 24. August 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. August. Eine Depesche aus Bern meldet, daß das von partikularistischer und welfischer Seite herrührende Gerücht, nach welchen der schweizerische Bundesrath entschlossen sein sollte, zu Gunsten der Schweizer-Frankfurter mit der preußischen Regierung Unterhandlungen anzuknüpfen, unbegründet ist. Unsere Voraussetzung, daß der Bundesrath aus der Anwendung einer durch das Völkerrecht gegebenen Prärogative Preußens keine Veranlassung nehmen werde, sich zu Gunsten der Fahnenpflichtigen zu verwenden, ist also durch diese Depesche bestätigt worden. Festzuhalten bei dieser Angelegenheit bleibt fortwährend zunächst der völkerrechtliche Grundsatz, daß ein Staat in Frieden Ausländer aus politischen Gründen oder im Interesse des allgemeinen Staatswohls ausweisen kann und dann der alte Rechts-Grundsatz, daß kein Vertrags-Verhältniß Gültigkeit hat, dessen Fundament erdichtet oder unmoralisch ist. Fingirt ist die Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts Seitens der Frankfurter, weil die betreffenden Frankfurter in Frankfurt geblieben sind und nur die Auswanderung als Mittel gebraucht haben, um sich der Heeresfolge oder den Staatssteuern zu entziehen, unmoralisch aber, weil sie auf Lüge und Täuschung beruht. Derartige Vertrags-Verhältnisse können keinen Anspruch darauf machen, respektirt zu werden, und es gehören Blätter, wie die Frankfurter dazu, solchen Sachen das Wort zu führen. — Bekanntlich sind dem Bundesrath die Entwürfe eines Reglements zur Prüfung der Zahnärzte und Thierärzte vorgelegt. Zur Approbation resp. zur Ertheilung der zahnärztlichen Praxis sind nur die Centralbehörden derjenigen Bundesstaaten befugt, die eine oder mehrere Landesuniversitäten besitzen. Vorbedingungen der Zulassung zur Prüfung sind, daß der Betreffende die Reife für Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Klasse erlangt, ein dreijähriges Universitätsstudium gemacht und eine einjährige praktische Thätigkeit bei einem Zahnarzt (was er während der Universitätszeit absolviren kann) ausgeübt hat. Zur Ertheilung der Approbation der Thierärzte sind nur die Centralbehörden derjenigen Staaten befugt, in deren Gebiet Thierarzneischulen sich befinden (was in diesem Falle blos Preußen und Sachsen sind). Der Betreffende muß einen dreijährigen Kursus auf einer Thierarzneischule durchgemacht haben und hat die Prüfung bei einer norddeutschen Thierarzneischule zu bestehen. Die Prüfung besteht aus 3 Abschnitten, der klinischen, der technisch-operativen und der Schlußprüfung. — Die Exzesse vor dem Kloster in Moabit haben sich seit dem energischen Einschreiten der Schutzmannschaften nicht wiederholt. In Folge derselben hat sich auch die Moabiter Schützengesellschaft veranlaßt gesehen, das Herbstschießen, das in diesen Tagen stattfinden sollte, zu verlegen, theils um nicht selbst Insulten des Pöbels ausgesetzt zu sein, theils um dem Pöbel keine Gelegenheit zu geben, sich anzusammeln und eventualiter neue Exzesse gegen das Kloster zu begehen. Daß die Hetzereien der Presse an diesen Exzessen viel Schuld tragen, wird hier von keiner unparteiischen Seite geleugnet. Die liberale Presse erzählte schon von Exzessen, resp. hetzte schon zu Exzessen, wie noch keine Rede davon war. Am Erbärmlichsten benimmt sich wieder derjenige Theil der liberalen Presse dabei, der, wie gewöhnlich, erst die Exzesse mit einigen heuchlerischen Exklamationen wie „leider" bedauert, dann aber die Hetzereien um so gründlicher betreibt. Die Paragraphen der Verfassung, die das freie Vereinigungsrecht oder Freiheit des Kultus gewähren, sollen nach dem, wie die Freiheit von den Liberalen verstanden wird, zwar die Liberalen, aber nicht für andere Leute existiren. — Wie wir schon früher erwähnt, haben die Nothstandsverhältnisse der Provinz Preußen, von welchen dieselbe im vorigen Jahre heimgesucht worden ist, in den betreffenden Kreisen Veranlassung gegeben, die mannigfachen tiefen Ursachen dieser Nothstände zu ergründen und die Mittel zu erforschen, wodurch diesen Ursachen zu steuern ist. Mit Bezug hierauf ist erkannt worden, daß die Landwirthschaft in Preußen mannigfache falsche Wege eingeschlagen hat, von denen sie abkommen muß. Von sachkundigen Autoritäten ist darauf hingewiesen worden, daß in der Provinz der Körnerbau in übermäßigen Verhältnissen betrieben wird, während der Stand der Fleisch- und Milchpreise die Landwirthschaft darauf hinweist, mehr Aufmerksamkeit der Rindviehzucht und Milchwirthschaft zuzuwenden. Ebenso ist von sachkundiger Seite angerathen worden, bei der Schafzüchterei mehr die Fleischproduktion neben der Wollenproduktion zu berücksichtigen. Diese Rathschläge haben mehrfach Eingang gefunden und erwartet man von der Befolgung derselben günstige Ergebnisse.

Berlin, 22. August. Als Ersatzmann für den bisherigen Abgeordneten Dr. Waldeck, der sein Mandat bekanntlich niedergelegt hat, wird im ersten Berliner Wahlbezirk jetzt mit einiger Bestimmtheit der Kreisgerichts-Rath Kloß als Kompromiß-Kandidat der liberalen Parteien genannt.

— Nach einer Notiz in den hiesigen Blättern wird gegen den mitgetheilten Erlaß des Königlichen Konsistoriums wegen Versagung einer Kirche für die Versammlungen des Protestantenvereins von Seiten des hiesigen Magistrats Beschwerde an den evangelischen Ober-Kirchenrath erhoben werden.

— Aus London vom 19. d. M. wird gemeldet: Die Panzerfregatte „Kronprinz" hat das große Warrior-Dock in Portsmouth verlassen und segelt heute Morgen nach Spithead. Als sie im Dock lag, wurde sie von einer großen Anzahl Personen besucht, welche die gewaltigen Maschinen (900 Pferdekraft) und die sechszehn Krupp'schen Stahlkanonen in Augenschein nahmen. Der Anstrich, welchen der Rumpf des Schiffes erhielt, besteht aus den Kompositionen von fünf verschiedenen Erfindern.

Danzig, 20. August. Nachdem Sr. Maj. Segelfregatte „Niobe" für die Uebungsreise mit den Kadetten gründlich reparirt und gedockt worden ist, wurde dieselbe am 16. d. M. unter Kommando des Korvetten-Kapitäns Grapow in Dienst gestellt und von der Mannschaft wieder bezogen. Sr. Maj. Schraubenkorvette „Elisabeth" wird jetzt für die Probefahrten aufgetakelt, und man hofft dieselbe, wie befohlen, zum 1. September seeklar zu stellen. Die Schrauben-Korvette „Hertha" ist am 17. d. M. in Kiel und das Dampf-Kanonenboot „Hyäne" in Stralsund in Dienst gestellt worden. Die Schiffsbauten auf der hiesigen Königl. Werft anlangend, so ist das „Feuerschiff" für die Außenjahde fertig bis zum Ablauf — die „Schiffsjungen-Brigg" steht fertig in Spanten — die gedeckte Corvette „Ariadne" erhält jetzt die äußeren Diagonalschienen. Der Werkmeister Pätsch ist von hier nach Wilhelmshaven versetzt worden. Es wird beabsichtigt, in Wilhelmshaven ein eisernes Dampfschiff von der Größe und Form des Dampfaviso „Lorley" zu erbauen und ist bereits die Anfertigung der Bauzeichnung befohlen. Zum Kommandanten von Sr. Maj. Schrauben-Korvette „Arcona" ist der Korvetten-Kapitän v. Schleinitz designirt worden.

Breslau, 19. August. Heute verstarb im Hotel de Silesie der 44 Jahre alte Kaufmann Ottomar Slottko aus Königsberg in Folge einer Schußwunde, die er am 11. d. Mts. bei einem im Eichenpark bei Pöpelwitz stattgehabten Duell erhalten hatte. Obgleich dem Schwerverletzten, zu dessen Pflege Gattin und Tochter desselben herbeigeeilt waren, die sorgsamste ärztliche Hülfe zu Theil wurde, war doch, da die Kugel den rechten Lungenflügel durchbohrt hatte, die Erhaltung des Lebens nicht möglich. Die Leiche des Entseelten wurde heute in der Frühe nach dem hiesigen Garnisonlazareth geschafft, woselbst im Laufe des Nachmittags die gerichtliche Sektion vorgenommen wurde. Die Beerdigung findet in Königsberg statt.

Cüstrin, 20. August. Zu Gernheim, dem Vorwerk des Rittergutes Tamsel, ist die Rinderpest von Neuem ausgebrochen. In einem Stall, welcher durch militärische Wachen vollständig abgesperrt war, erkrankte gestern plötzlich eine Kuh, deren Obduktion die unverkennbarsten Zeichen der Rinderpest so scharf herausstellte, daß die Tödtung des gesammten, in diesem Stalle befindlichen Viehbestandes von 69 Stück hat angeordnet werden müssen. Der größte Theil der sehr werthvollen Heerde ist daher bereits heute erschossen worden. Aus Zicher und Vietz sind keine neuen Erkrankungen angemeldet; auf der Niesche und einem Gehöft bei Zechin hat die Desinfektion bereits begonnen.

Magdeburg, 20. August. Se. Maj. der König wird am 23. d. M. gegen Abend hier eintreffen und im Palais hierselbst absteigen. Am 24., Morgens 8 Uhr, wird Se. Maj. die 13. Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Schwarzhoff und die hier anwesende Artillerie, desgleichen das 4. Pionier-Bataillon, dessen Pontonnier-Kompagnie erst heute von ihrer größeren Uebung bei Lauenburg zurückkehrt, auf dem Krakauer Anger in Parade sehen. Demnächst begiebt sich Se. Maj. sofort nach Möckern und Loburg, um die 7. Kavallerie-Brigade, welche, bestehend aus dem 7. Kürassier-, 10. Husaren-, 7 Dragoner- und 16. Ulanen-Regiment, dort unter dem Generalmajor von Bredow vereinigt ist, zu inspiziren. Hierauf kehrt Se. Majestät nach Magdeburg zurück, woselbst um 6 Uhr Diner im Palais stattfindet. Am 25. Morgens fährt Se. Maj. nach Köthen zur Inspizirung der 14. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 27., 67. und 93. Regiment, unter Generalmajor v. Meyerfeld auf dem Platze bei Wörbzig und tritt alsdann nach Einnahme eines Frühstücks in Köthen die Rückfahrt nach Berlin an.

Frankfurt a. M., 20. August. Die Truppenrevue, welche heute Se. Maj. der König Wilhelm auf dem Exerzirplatz bei Grießheim abhielt, war vom schönsten Wetter begünstigt und wurde von einer großen Anzahl Frankfurter und Fremder (namentlich aus Homburg) besucht, und zwar in Hunderten von Equipagen. Se. Maj. der König, der sehr wohl aussah, wurde jubelnd beim Eintreffen auf dem Exerzirplatz empfangen, und überall freundlich begrüßt. Nach der Revue fand das Dejeuner im Palais des Großherzogs von Hessen (auf der Zeil) statt, zu welchem Se. K. H. der Großherzog schon seit einigen Tagen Vorbereitungen treffen ließ. Daß der Großherzog der Revue in Darmstadt nicht beiwohnte, daran war ein Unwohlsein dieses Fürsten schuld.

Darmstadt, 19. August. Se. Maj. der König von Preußen trafen gestern Vormittag um 10 Uhr mittelst Extrazuges aus Homburg hier ein. Se. Majestät, von dem Prinzen Ludwig am Bahnhof empfangen, begaben sich alsdann zu Pferde nach dem Exerzierplatze, woselbst der Kommandeur des 11. norddeutschen Bundes-Armeekorps, General der Infanterie v. Plonsky, die Mitglieder des Großh. Kriegsministeriums, der Stadt-Kommandant, der Kommandeur der Gendarmerie 2c. der Suite Sr. Majestät sich anschlossen. Kurz darauf traf auch J. K. H. die Prinzessin Ludwig zu Pferde auf dem Platze ein und wohnte, meist zur Rechten des Königs, den Uebungen bis zum Schluß an. Die Truppen waren in feldmäßigem Anzuge ausgerückt. Zunächst begannen die 2. Infanterie-Brigade und zwei Batterien Fuß-Artillerie im Feuer zu exerziren und defilirten hierauf vor Sr. Maj. in Kompagniefront und sodann in geschlossener Regiments- bez. Batterie-Kolonne. Während hierauf diese Truppen den Exerzierplatz verließen, rückten die Kavallerie-Brigade, welche in einer Stärke von 105 Mann auf die Eskadron ausgerückt war, und die reitende Batterie vom Artillerie-Exerzirplatze an. Nach dem Exerziren in der Brigade defilirten dieselben zuerst in Zügen im Schritt und sodann mit Eskadronsfront im Trab. Die Uebungen, von deren exakter Ausführung Se. Majestät sehr befriedigt gewesen sein soll, endigten um 12½ Uhr, worauf sich die höchsten Herrschaften und deren persönliches Gefolge zu Wagen nach dem Jagdschlosse Kranichstein zu einem Dejeuner begaben. Um 2½ Uhr kehrte der König, von dem Prinzen Ludwig zur Bahn zurückbegleitet, mittelst Extrazuges nach Homburg zurück.

Hamburg, 22. August. Der „Hamburger Korrespondent" enthält heute die Mittheilung „von kompetenter Seite", daß nach einer beim preußischen Handelsministerium eingezogenen Erkundigung das Gerücht, die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft habe auf Abänderung der konzessionsmäßigen Richtungslinie der Venlo-Osnabrück-Hamburger Bahn angetragen, jeder Begründung entbehrt.

München, 21. August. Die offiziöse „Correspondenz Hoffmann" meldet: Nach Allerhöchster Entschließung vom 19. August ist der Landtag auf den 21. September einberufen.

Ausland.

Wien, 22. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht mehrere Kaiserliche Handschreiben, durch welche die Unterstellung verschiedener Theile der Militärgrenze unter die Civilverwaltung angeordnet wird; die wirkliche Uebergabe dieser Gebietstheile soll erst nach verfassungsmäßiger Erledigung der betreffenden Gesetzesvorlagen erfolgen. Zugleich werden der Reichskriegsminister und der cisleithanische und der ungarische Ministerpräsident durch Kaiserliche Handschreiben zur schleunigen Ausarbeitung dieser Vorlagen aufgefordert. — Dasselbe Blatt enthält auch die Kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des cisleithanischen Landtags.

Pesth, 20. August. Der „Hon" konstatirt, daß die preußische Depesche vom 4. August den Unterschied in der Beust'schen und der preußischen Auffassung bezüglich der süddeutschen Frage scharf präzisirt. Das Blatt wünscht schon jetzt, bevor es auf eine detaillirte Erörterung eingehen würde, zu betonen, daß, nach obiger Depesche, die Politik des Grafen Beust in der deutschen Frage bei den Ungarn noch größere Besorgnisse und noch erhöhteres Mißtrauen erweckt, als dies bisher geschehen ist. Die Politik des Grafen Beust sei eben jene traditionelle Einmischungspolitik, welche gegen das Interesse Oesterreichs und Ungarns fortwährend in Deutschland einen Einfluß suche und die zu stürzen die große und ernste Lehre von Sadowa nicht genügend erschiene.

Krakau, 18. August. In der Angelegenheit der Barbara Ubryk hatte bekanntlich das Krakauer Landesgericht den objektiven Thatbestand des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit nach §. 93 des Strafgesetzbuches anerkannt und beschlossen, gegen die Oberin des Klosters der Karmeliterinnen in Krakau und deren Stellvertreterin die Spezialuntersuchung einzuleiten. Gegen diesen Beschluß war von beiden Angeklagten an das Ober-Landesgericht die Berufung ergriffen worden. Wie der „Czas" mittheilt, hat das Ober-Landesgericht die Entscheidung gefällt, den Beschluß des Landesgerichtes aufrecht zu erhalten und die bezüglichen Rekurse zu verwerfen.

Triest, 20. August. Aus Hongkong vom 8. Juli wird gemeldet: Bei der Einnahme der Städte Haodade und Miako durch die Truppen des Mikado wurden mehrere französische Unterthanen gefangen genommen; die französische Flotte erzwang deren Freilassung durch die Drohung, andernfalls Yeddo zu bombardiren.

Brüssel, 21. August. Eine offiziöse Korrespondenz des Lütticher Journals „Meuse" sagt, daß die Thronrede eine Gesetzesvorlage in Betreff der Ministerverantwortlichkeit ankündigen werde. — Der Herausgeber der „Lanterne", Henri Rochefort, wird von der vom Kaiser Napoleon erlassenen Amnestie keinen Gebrauch machen und nicht nach Frankreich zurückkehren.

Paris, 21. August. Heute Vormittags fand in St. Cloud Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. — „Patrie" zufolge ist heute die Senatskommission zusammengetreten, um den Bericht Devienne's über den Senatskonsult entgegen zu nehmen. — General Leboeuf ist nach Paris berufen worden; man hält seine Ernennung zum Kriegsminister für gewiß.

Paris, 22. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht in seiner Morgenausgabe eine Kaiserliche Verordnung, durch welche General Leboeuf an Stelle des verstorbenen Marschalls Niel zum Kriegsminister ernannt wird.

— Aus Perpignan sind nähere Berichte über die dort erfolgte Festnahme carlistischer Führer eingelaufen. Die Verhafteten sind ein Oberst, ein Kommandant und vier Offiziere geringerer Grade. Die Grenze wird gegenwärtig von den französischen Behörden streng überwacht.

— Die „Presse" meldet: „Eine Pension von 20,000 Frcs. wird der Wittwe des Marschalls Niel gewährt werden. Der betreffende Dekret-Entwurf wird auf dem Justizministerium vorbereites, welches die Pensionsregulirung für die hohen Staatsbeamten und für deren Familien vom Staatsministerium überkommen hat. Der Entwurf wird dem Staatsrathe während dessen Ferien vorgelegt. Seit 1854 sind diese Pensionen auf dem Budget des Finanzministeriums ohne legislative Sanktion eingetragen worden."

Florenz, 20. August. Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht eine Königliche Verordnung, durch welche der Schluß der gegenwärtigen Session der Kammern verfügt wird. Durch eine demnächst erscheinende Verordnung wird der Eröffnungstag für die neue Session festgesetzt werden.

Turin, 18. August. Im Thiergarten zu Monza hat kürzlich Victor Emanuel mit dem Kronprinzen, oder wie man hier noch immer sagt, dem Prinzen von Piemont, eine Unterredung gehabt; dann berief er den Ministerpräsidenten Grafen Menabrea herbei, und nun gilt es für gewiß, daß Victor Emanuel abdanken wolle. Ich habe Ihnen neulich schon geschrieben, daß an der Sache nichts ist, so sehr Etliche sie wünschen mögen. Victor Emanuel wird weder die eiserne Krone der Lombarden-Königin Theudelinde, welche angeblich aus den Kreuzesnägeln Christi geschmiedet ist und zu Monza aufbewahrt wird, noch auch nur die Strohkrone abtreten, die man nach alter Sitte zu Alessandria dem Könige aufsetzt, wenn er zum ersten Male einzieht in die feste Stadt. Seit grauen Tagen heißt Alessandria darum die Ströherne." Die Abreise des Kronprinzlichen Paares nach Neapel ist festgesetzt, die Kronprinzeß soll dort ihr erstes Wochenbett halten. Um dieselbe Zeit wird auch der König in Neapel sein, der Herzog und die Herzogin von Aosta, die Herzogin von Genua (Mutter der Kronprinzessin), kurz die ganze Königliche Familie mit den Hofstaaten. Im Hafen von Neapel erwartet man in der nächsten Zeit auch zwei fremde Geschwader, ein britisches und ein amerikanisches.

Rom, 21. August. Die „Civilta Cattolica" dementirt das Gerücht, daß die Eröffnung des Konzils verschoben sei.

London, 21. August. Die Anglo-Amerikanische Telegraphen-Gesellschaft beabsichtigt, ein Kabel von England nach Preußen zu legen.

Madrid, 21. August. Fast alle Blätter fordern die Regierung auf, ein mildes Verfahren gegen die gefangenen Carlisten eintreten zu lassen. — In mehreren Zeitungen wird anscheinend offiziös das Gerücht dementirt, daß der Regent Serrano die Kandidatur des Herzogs von Montpensier unterstütze. Der Regent begünstige überhaupt keine Kandidatur. Mendez Nunez ist in Madrid verstorben.

Türkei. Wie der Wiener „Presse" aus Konstantinopel gemeldet wird, treten der Oheim und der Bruder des Vicekönigs von Egypten eine Reise an, um letzterem nicht im Wege zu sein, wenn er sich dem Sultan persönlich vorstellt. Uebrigens wird Ismail Pascha in Konstantinopel mit der Kaiserin der Franzosen hier zusammentreffen und derselben nach Egypten das Geleit geben.

— Zwischen Odessa und Konstantinopel will die russische Regierung einen unterseeischen Telegraphendraht legen lassen.

— Aus Belgrad wird gemeldet: Der französische Konsul in Adrianopel wurde von einem Imam und mehreren Türken überfallen und thätlich insultirt; es wurde deshalb eine strenge Untersuchung eingeleitet.

— Man meldet aus Suez, 16. Aug.: „Gestern war glänzendes Fest; die Gewässer des Mittelmeeres und des Rothen Meeres haben sich in den bitteren Seen vereinigt. Die Ausfüllung der Seen ist gesichert."

Amerika. Der veröffentlichte Briefwechsel zwischen dem Gesandten der Vereinigten Staaten, General Mac Mahon, und Lopez hat die Regierungs-Kommissäre der Alliirten in große Verlegenheit gesetzt, indem der Brief des ersteren eine wahrhafte Lobrede auf den letzteren und voll indirekter Angriffe auf die Alliance gegen Paraguay ist. General Mac Mahon führte bei seiner Abreise von Paraguay ein ungeheuer großes Gepäck mit sich und darunter 14 Kisten von durchschnittlich 10 bis 12 Centnern, die entschieden mit Geld gefüllt sind, das wohl der Rest des Schatzes des Diktators oder der paraguayschen Republik sein wird. — Nach ungefährer Berechnung könnte in diesen Kisten ein Goldwerth von 300,000 Pfd. Sterl. enthalten sein. Dabei liegt die Befürchtung vor, daß sich in diesen Kisten oder doch im Verwahr des Generals auch ein Theil des fertigen Papiergeldes befinde, zu dessen Ausgabe der Diktator ermächtigt war. Die Regierungs-Kommissarien hatten sich darüber berathen, ob sie dieses Gepäck des Generals nicht anhalten könnten, haben es aber doch nicht rathsam gefunden, es zu thun, indem Mac Mahon unter der Hand bekannt werden ließ, daß er das Eigenthum der Madame Lynch, deren Sachwalt er ist, mit sich führe.

Pommern.

Stettin, 23. August. Zu den großen Herbstmanövern des 2. Armeekorps werden hier für die Zeit vom 5. bis 9. September, während welcher Se. Maj. der **König** hier verweilen wird, von Prinzen des Königlichen Hauses erwartet: der Prinz Albrecht (Vater) und der Prinz Friedrich Karl. Von ausländischen Offizieren sind, wie die „N. St. Ztg." hört, zur Theilnahme angemeldet aus **England**: der General William Codrington, die General-Majore White und Carey, die Obersten Lennock, Newdigdte, Shute, Coke und Walker, die Kapitäne Hall, Milligan und Bridges; aus **Rußland**: der General Graf Kutusof; aus **Frankreich**: der Oberst Baron Stoffel; aus der **Schweiz**: der Oberst Hammer; aus **Oesterreich**: der Rittmeister Graf Uexkiell; aus **Baiern**: der Major v. Freyberg und vier baierische Offiziere; aus **Würtemberg**: der Oberst v. Suckow, der Oberstlieutenant Friebig, der Hauptmann Falkenstein und der Oberstlieutenant von Faber, die drei ersterem vom Generalstabe; aus **Baden**: der Hauptmann Seipt. Von höheren preußischen Offizieren werden Theil nehmen: der General der Infanterie Freiherr v. Moltke, die General-Lieutenants von Podbielsky und v. Kamecke, der General-Major von Obernitz, der Oberst-Lieutenant v. Krensky. Endlich sind kommandirt: die Majors Schulz, v. Winterfeld und v. Lynker und der Premier-Lieutenant O'Danne. Während der Manövertage wird auch Graf **Bismarck** sich im Gefolge des Königs befinden und dem Vernehmen nach Gast eines unserer Mitbürger aus dem Handelsstande sein, dessen Einladung, in seinem Hause abzusteigen, derselbe bereits mit Dank angenommen hat.

— Wie man uns mittheilt, hat Se. Königliche Hoheit der **Kronprinz**, welcher bei Gelegenheit seiner letzten Anwesenheit hierselbst auch die Neubauten auf dem hiesigen Personen-Bahnhofe sowie die inneren Einrichtungen daselbst in Augenschein nahm, seine eigene sowie die Büste der **Frau Kronprinzessin**, aus Marmor gearbeitet, zur Aufstellung in dem sogenannten „Königszimmer" übersandt.

— Morgen findet hier eine Konferenz der Direktoren der verschiedenen norddeutschen Eisenbahnen behufs Tariffestsetzungen statt. Nach Beendigung derselben werden die Theilnehmer der Maschinenbau-Anstalt „Vucan" einen Besuch machen, um die Station für Lokomotivenbau in Augenschein zu nehmen. Dem Besuche zu Ehren werden von der Fabrikverwaltung Abends Festlichkeiten veranstaltet und u. a. ein Feuerwerk abgebrannt werden.

— Nach dem bereits früher mitgetheilten Programm findet zu Ehren der Anwesenheit der Mitglieder „des Vereins deutscher Ingenieure" am nächsten Sonntag Nachmittag eine Vergnügungsfahrt nach Gotzlow statt, bei welcher Gelegenheit äußerem Vernehmen nach ca. 15 Dampfschiffe in Fahrt sein werden. Es dürfte sich deshalb dringend empfehlen, daß die betreffenden Rhedereien ihre Arrangements in Betreff der Fahrten **möglichst frühzeitig** treffen und der Polizeibehörde von denselben Mittheilung machen, damit Unregelmäßigkeiten und Störungen des Verkehrs vermieden werden. — Ein Gleiches empfiehlt sich in noch erhöhetem Maße auch für die bei Gelegenheit Sr. Majestät des Königs für den 8. September in Aussicht genommenen Fahrten nach Frauendorf rc.

— In der vorgestrigen Generalversammlung des „Stettiner Konsum- und Sparvereins" erstattete Herr **Meyer** zunächst den Kassenbericht pro 1. Semester c. Aus demselben theilen wir Folgendes mit: Am 1. Januar war ein Kassenbestand von 2629 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. vorhanden, die **Einnahmen** betrugen pro 1. Semester 18,072 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., die **Ausgaben** dagegen 17,921 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf., es verbleibt ult. Juni c. also ein Kassenbestand von 2781 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. Die Mitgliederzahl ist seit 1. Januar von 937 auf 943 gestiegen. — Der sodann vom Herrn **Schmidt** erstattete Geschäftsbericht ergiebt Folgendes: Das Geschäft im verflossenen Semester kann im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Der Waaren-Umsatz belief sich auf 15,389 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., der Umsatz im Lieferantengeschäft auf 5720 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., zusammen auf 21,110 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. Auf dem General-Waaren-Konto ergab sich ein Bruttogewinn von 2084 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. (gegen 1676 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. im 2. Semester 1868). Es lieferten überhaupt Gewinn: Das Hausertrags-Konto 28 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., das Interessen-Konto 71 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., das Lieferanten-Konto 568 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., das General-Waaren-Konto 2084 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf., das Gewinn-Reserve-Konto II (vom vorigen Jahre reservirter Gewinn) 21 Thlr. 6 Sgr., zusammen 2274 Thlr. 2 Pf. Ganz abzuschreiben oder als Passiva zu reserviren waren: auf Unkosten-Konto 791 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf., auf Provisions-Konto 290 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., auf Utensilien-Konto (5 Prozent für Abnutzung) 37 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., auf Grundstücks-Hypotheken-Amortisations-Konto 64 Thlr. 28 Sgr., auf Remunerations-Konto 123 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf., auf Dividenden-Konto 1085 Thlr. 9 Sgr., auf Gewinn-Reserve-Konto II (Gewinn-Ueberschuß nach Vertheilung von 5 pCt. an die Mitglieder) 25 Thlr. 29 Sgr., zusammen 2419 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Die Bilance schließt in Aktiva und Passiva auf Höhe von 36,322 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. ab. — Sodann wurden von den Hausobligationen die Nummern 45, 75 und 110 ausgeloost und gelangten die Beträge jener Obligationen à 50 Thlr. am Jahresschlusse zur Auszahlung. — Es folgte sodann der Bericht des Aufsichtsrathes, welchen Herr **Nagel** erstattete. Am 16. d. M. hat eine umfassende Revision der Geschäftsführung des Lagerhalters, der Bücher und der Kasse stattgefunden und ist dabei im Allgemeinen Alles in vorzüglicher Ordnung befunden. Dem gestellten Antrage gemäß wurde dem Vorstande für die Geschäftsverwaltung pro 1. Semester c. Decharge ertheilt. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Feststellung der Dividende für das abgelaufene Semester und genehmigte die Versammlung die Zahlung einer Dividende von 5 pCt. des Betrages der eingelieferten Marken. — Außerdem wurde den Mitgliedern noch dringend empfohlen, von jetzt ab strenge darauf zu halten, daß sie von den Lieferanten anstatt der früheren Metall- nur die neu eingeführten **Papp**marken erhalten.

— Der Rittergutsbesitzer **Herrmann** auf Stolzenburg beabsichtigt von hier über Grambow nach Stolzenburg durch die Telegraphen-Direktion eine Telegraphen-Leitung legen zu lassen, welche durch die Stadt unterdisch und von der Eisenbahn oberirdisch hergestellt werden soll.

— Aus d. Regierungsbezirk Cöslin wird über die dortigen Auswanderungsverhältnisse berichtet, daß im ersten Semester dieses Jahres die Zahl der Auswanderer nur 1129 erreicht hat, eine bedeutende Verminderung gegen das Vorjahr, in welchem im ersten Semester 2191 Auswanderungen angemeldet wurden.

— Das Königliche Ober-Tribunal hat angenommen, der Umstand, daß sich auf dem eingeklagten Wechsel als letzter Vermerk ein Blanko-Indossament des Klägers befinde, stehe seiner Legitimation zur Einklagung des Wechsels nicht entgegen, da er als dessen präsumtiv redlicher Besitzer in der Lage sei, jenes Indossament jederzeit auszustreichen, und dadurch die, nach Art. 36 der Allg. deutschen Wechsel-Ordnung zu seiner Legitimation erforderliche, bis auf ihn herabgehende Reihenfolge der Indossamente herzustellen.

— Allgemein soll darauf hingewirkt werden, daß die Pensionsbeiträge, welche die Lehrer an städtischen höheren Lehranstalten noch zahlen, in Wegfall kommen, und die Stadtbehörden bewogen werden, den nöthigen Zuschuß aus der Stadtkasse herzugeben. „Sollte jedoch", sagt der Herr Unterrichtsminister, „wider Vermuthen bei einzelnen Kommunen das Interesse für ihre Bildungs-Anstalten so weit geschwunden sein, daß sie sich zu einem solchen verhältnißmäßig geringfügigen Opfer nicht verstehen sollten, so läge für mich die Erwägung nahe, ob nicht unter solchen Umständen die Zurückziehung des der betreffenden Anstalt gewährten Staatszuschusses gerechtfertigt erscheint."

— In der am Sonnabend stattgehabten, von ca. 150 Personen besuchten Versammlung der **Tischlergesellen** wurden zunächst die Forderungen verlesen, welche die Gesellen an die Meister bezüglich ihrer Lohnerhöhung gestellt haben. Danach verlangen dieselben als Normalsatz für **verheirathete** Gesellen pro Woche 5 Thlr. und für Gesellen, die beim Meister in Kost sind, $2\frac{1}{2}$ Thlr. Da die Meister sich bekanntlich zur Erfüllung dieser Forderungen im Prinzip nicht verstanden, sondern jedem von ihnen die freie Vereinbarung mit seinen Gesellen vorbehalten haben, beschlosse die Anwesenden mit Ausnahme von zweien, die Arbeit von heute ab einzustellen, weil der Geselle mit dem bisherigen Lohne, welcher sich auf $3\frac{1}{2}$ bis höchstens 4 Thlr. wöchentlich belaufe, seine Familie nicht ernähren könne und weil ferner angeblich die Meister die geringere Fertigkeit ihrer Gesellen im Berechnen des Werthes ihrer Arbeit häufig mißbrauchen, daß sie dieselben zu Akkord-Arbeiten verleiten, bei welchen die Gesellen nicht einmal den letztgedachten geringfügigen Lohn erzielen. Der ebenfalls anwesende Herr **Armborst** verhielt sich temlich passiv und beschränkte sich hauptsächlich darauf zur Eintracht zu ermahnen, durch welche allein nur etwas erzielt werden könne, wobei er betonte, daß die Lohnerhöhung in der Hauptsache **nicht den Meistern, sondern den Auftraggebern desselben** zur Last falle.

— Das vor dem Königsthor auf dem Mitzelschen Holzhofe von Hrn. E. **Meisel** exponirte **anatomisch-naturhistorische Museum** reiht sich in Bezug auf die in Spiritus enthaltenen oder in Wachs nachgebildeten Präparate von Theilen des menschlichen Körpers resp. ganzen menschlichen Figuren dem Besten an, was wir bis jetzt gesehen, wenn es auch gerade nichts Neues enthält, mit Ausnahme der besonderen Schaustellung „der schlafenden Venus" mit dem angeblichen Porträt der Geliebten des Prinzen Napoleon, Cora Pearl, die durch einen künstlichen Mechanismus sehr natürlich athmet. Die enthymologische Sammlung ist nicht bedeutend, wahrscheinlich hat sie, wie die naturhistorische Abtheilung durch ein den Besitzer in Pasewalk betroffenes Brandunglück gelitten. Letztere enthält mancherlei interessante Fische, Schlangen, Frösche und Insekten in Spiritus, sowie eine Sammlung von den sämmtlichen Menschen-Racen der Erde in Wachs nachgebildeten Köpfen, wovon das Feuer leider den größeren Theil zerstört; ein Verlust, den Herr Meisel schwerlich sobald wieder ersetzen dürfte. Hoffen wir, daß ein recht reger Besuch, den sein Museum wohl verdient, ihn hierin unterstützen werde.

— Vorgestern Nachmittag ertrank der 4jährige Sohn des Holzhändlers **Dürr** in Grabow a. O., indem der Knabe, welcher in einem an der dortigen Freistade liegenden Boote spielte, kopfüber in's Wasser stürzte.

— Der Kellner Aug. Karl Gotthilf **Fischer** aus Speck bei Gollnow, welcher in Grünhof Mühlenstraße No. 14 wohnhaft war, ist als diejenige Person ermittelt, welche den vor einigen Tagen gemeldeten Diebstahl mittelst Einsteigens bei den Gebrüdern Leichsenring in der Domstraße verübt hat. F. wurde gestern Abend zur Haft gebracht.

— In der Nacht zum 19. d. Mts. sind dem Pastor **Wetzel** zu Mandelkow mittelst Einbruches eine Menge werthvoller Kleidungsstücke, darunter mehrere Pelze, Wäsche, $1\frac{1}{2}$ Dtzd. silberne und $2\frac{1}{2}$ Dtzd. neusilberne Löffel gestohlen worden. Wie wir hören, ist es bereits gelungen, einen Theil des gestohlenen Gutes, namentlich die Kleidungsstücke, **hier** zu ermitteln und in Beschlag zu nehmen.

— Schon wiederholt hatten wir Gelegenheit, auf die Gemeingefährlichkeit namentlich halb und ganz erwachsener **Burschen** in Betreff der Verübung von Diebstählen aufmerksam zu machen. Erst in diesen Tagen sind wiederum mehrere Fälle vorgekommen, in welchen solche Burschen, die sich anscheinend zu Verbrechen gegen das Eigenthum vollständig ordnungsmäßig verbunden, Diebereien an Kaufmannsgütern verübt haben. In einem Falle wurde dem Kaufmann B. aus einem unter dem offenen Schirmdache am Packhofe lagernden Kolli eine Quantität von ca. 20 Pfd. Schweinsborsten durch Zerreißen des Kollis entwendet und sofort für einen geringen Preis an einen bereitwilligen Abnehmer der Waare versilbert; in dem anderen Falle wurden mehrere Burschen auf dem Flur eines Hauses der Lastadie in dem Augenblick abgefaßt, als sie den Inhalt eines Sackes dem Kaufmann S. gehörigen, auf dem Wege vom Central-Güterbahnhofe nach den Vereinsspeichern vom Wagen gestohlenen Weizens brüderlich theilten. Es empfiehlt sich deshalb, auf solche jugendliche Umhertreiber überall ein besonders wachsames Auge zu richten.

Cöslin, 23. August. Der Termin zur Eröffnung der niederen Jagd ist von der hiesigen Königlichen Regierung für die Kreise Dramburg und Schivelbein auf den 24. **August**, für alle übrigen Kreise des Regierungsbezirks auf den 1. **September** festgesetzt worden. — Die Wahl der Deputirten zu der außerordentlichen Synode für die Bezirkssynode Cöslin-Rügenwalde-Bublitz wird am Freitag, den 27. August cr., unter dem Vorsitz des Superintenden **Stößel** aus Rügenwalde im Saale des neuen Schulhauses hierselbst abgehalten werden.

Stolp, 22. August. In der Nacht zum 20. d. Mts. ist in die Pfandkammer des hiesigen Kreisgerichts gewaltsam eingebrochen und sind mehrere darin befindliche Gegenstände, namentlich Betten, gestohlen worden. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Belgard, 22. August. Wie wir erfahren, hat der Regiments-Kommandeur hierselbst in einem sehr ausführlich gehaltenen Schreiben dem Magistrat von dem Ergebniß seiner Revision der hiesigen Militärquartiere Kenntniß gegeben und sich sehr zufrieden über die Art der Unterbringung der Mannschaften und Pferde ausgesprochen. Seinem Wunsche, daß jetzt noch die Herstellung eines Militär-Exerzirschuppens und eines weiteren Reitplatzes die Vollendung der ganzen Einrichtung sein möchte, ist von der Stadtverordneten-Versammlung bereitwillig entsprochen worden und somit der dauernde Verbleib des Regiments hierselbst ein unanzweifelbarer Beschluß.

Vermischtes.

— (Dr. Strousberg in Schwersenz.) Vor Kurzem begaben sich in Schwersenz einige dortige Einwohner in Gesellschaft eines fremden Herrn zu einem Restaurateur, welcher einen sehr hübsch gelegenen und gut eingerichteten Garten am dortigen See besitzt, und theilten ihm mit, jener Herr sei Dr. Strousberg, der die Absicht habe, den Garten wegen der schönen Lage desselben zu kaufen und dort sich eine große Villa zu errichten. Der Restaurateur war darüber hoch erfreut, alsbald waren die Unterhandlungen mit dem „Eisenbahnkönig" im besten Gange, und schließlich wurde als Kaufpreis eine etwa dreimal höhere Summe, als der Restaurateur selbst für das Grundstück bezahlt hatte, festgesetzt. Der fremde Herr war mit diesem Preise einverstanden, und es wurde abgemacht, daß der Verkäufer den Betrag am nächsten Tage baar bei dem Banquier des Käufers in Posen erheben solle. In seiner Herzensfreude über das brillante Geschäft gab nun der Restaurateur viele Flaschen Wein zum Besten und die ganze Gesellschaft war „kreuzfidel". Doch am nächsten Morgen, gerade als der glückliche Verkäufer sich nach Posen aufmachen wollte, wurde ihm von einem der Herren, die am Abende zuvor mit ihm pokulirt hatten, die Mittheilung gemacht, das Ganze sei nur ein Scherz gewesen; der fremde Herr sei durchaus nicht Dr. Strousberg, und habe derselbe nie daran gedacht, jenes Grundstück zu kaufen. Anfangs war natürlich der enttäuschte Restaurateur ungeheuer aufgebracht über den ihm gespielten Schabernack; doch schließlich fügte er sich in das einmal Geschehene, umsomehr, da die betreffenden Herren sich den Scherz auf ihre Kosten gemacht hatten, denn sie erklärten sich bereit, die ganze Zeche für den vergangenen Abend zu bezahlen.

— In Welmich am Rhein ist ein merkwürdiger Vergiftungsfall vorgekommen, der im höchsten Grade allgemeine Beachtung verdient und als ernste Warnung beherzigt werden sollte. In der Familie eines dortigen Bewohners, Namens Melchior, zeigten sich seit Jahresfrist dauernde auffallende Krankheiterscheinungen. Der Grund zu denselben wurde nicht ermittelt. Zuerst erlag die Frau ihrem Leiden, Gatten und Kinder in bedenklichem Gesundheitszustande hinterlassend. Ein Befreundeter der Familie hatte einmal Kaffeesurrogat, welcher in Blei verpackt war, von Melchiors erhalten und sich nach dem Genuß desselben sehr unwohl gefühlt. Dieser Umstand brachte den Mann auf den Gedanken, daß die Familie Melchior durch eine Bleivergiftung erkrankt sein könnte. Eine genauere Ermittelung sprach sehr für die Annahme. Auf gemachte Anzeige ließ die Behörde die Frau Melchior wieder ausgraben und eine stattgehabte Sektion ergab als Grund ihres Todes eine allmälige Vergiftung durch oxydirtes Blei.

Dortmund, 18. August. Gestern Abend $9\frac{1}{4}$ Uhr fand auf der Zeche Tremonia eine Entzündung schlagender Wetter statt, die dem Hauer Anton Voitz und den Schleppern Hinrich Klasvorbeck und Peter Rohden das Leben kostete. Ersterer verbrannte, die beiden Anderen erstickten in den bei der Explosion gebildeten Nachschwaden, die zum größeren Theil aus Kohlensäure bestehen. Der Hauer Friedrich Veit, welcher leicht verbrannt ist, hatte gegen das Verbot der beaufsichtigenden Beamten einen Schuß gethan und dadurch die Entzündung veranlaßt. — Heute Abend wurde auf der „Dortmunder Hütte ein Arbeiter, Namens Kolbe, von dem Schwungrade ergriffen und derart zugerichtet, daß er sofort todt blieb.

— In Imola, dem blutgetränkten, hat wieder einer jener schauerlichen Morde aus politischer Rache stattgefunden, wie sie so häufig in der Romagna vorkommen. Am Abend des 12. wurde der Notar M. Pasini, als er von seinem Freunde, einem Geistlichen, nach Hause begleitet wurde, von einem jungen Menschen überfallen, der ihm in die Seite schoß. Die Wunde war tödtlich, und der Mord vorsätzlicher Meuchelmord, da dem Getödteten sein Schicksal schon seit Jahren angezeigt war. Man wird sich erinnern, daß im Jahre 1864 der Unterpräfekt Murgia von Imola ermordet wurde, und man bei der Untersuchung einer großen Verbrecherbande auf die Spur kam, deren Glieder dann vor den Assisen von Imola zur Verurtheilung kamen. In jenem Prozeß trat der Notar Pasini als Zeuge auf und hatte den in seinem Lande seltenen Muth, frei zu sagen, was er über die Verbrecher zu sagen wußte. Damals wurde ihm Rache geschworen und jetzt nach fünf Jahren wurde sie vollzogen. Doch ist diesmal der Mörder entdeckt und bereits in den Händen der Justiz.

Paris. Gestern wäre der Thierbändiger des Hippodrome beinahe von seinen Löwen zerrissen worden. Die eine der Löwinnen hatte ihn bereits verwundet, als ein Wärter herbeisprang, die Löwen, die anfingen wüthend zu werden, mit einem Gewehrkolben zurückstieß, seinen Herrn hinauswarf und sich dann selbst aus dem Staube machte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. August. Wetter bewölkt. Wind W. Temperatur + 15° R.

An der Börse.

Weizen matter, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. neuer 69—75 Rℳ, alter 74—79 Rℳ, bunt poln. 72 bis 76 Rℳ, weißer 77—80 Rℳ, ungar. alter 60—68 Rℳ, neuer 70—74 Rℳ, 83—85pfd. gelber per August und September $78\frac{1}{2}$ Rℳ Br., Septbr.-Oktbr. $73\frac{1}{2}$ Rℳ Br., 73 Gd, Oktober-November $72\frac{3}{4}$ Rℳ Br, $72\frac{1}{2}$ Gd, Frühj. $72\frac{1}{2}$, 73, $72\frac{1}{2}$ Rℳ bez.

Roggen Termine flau, loco schwer verkäuflich, pr. 2000 Pfd. loco 54—$55\frac{1}{2}$ Rℳ, 83pfd. effektiv $56\frac{1}{2}$ Rℳ bez., ungar. 52—$53\frac{1}{2}$ Rℳ bez, per August $54\frac{1}{2}$, 54 Rℳ bez. u. Br., per September-Oktober $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rℳ bez., 53 Gd., Oktbr.-Novr. $52\frac{1}{2}$ Rℳ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Frühjahr $50\frac{1}{2}$ Rℳ Br., 50 Gd.

Gerste wenig gefragt, per 1750 Pfd. loco Oderbruch 47—48 Rℳ, schles. 44—47 Rℳ.

Hafer matter, per 1300 Pfd. loco 28—31 Rℳ, 47—50pfd per Septbr.-Oktober 31 Rℳ Br., $30\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $30\frac{1}{2}$ Rℳ bez.

Erbsen fehlen.

Mais per 100 Pfd. loco 66—$66\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 100—103 Rℳ, Septbr.-Oktbr 104 Rℳ Br.

Rüböl stille, loco $12\frac{1}{2}$ Rℳ bez. u. Br., August-September $12\frac{5}{12}$ Rℳ Br., Septbr.-Oktober $12\frac{1}{3}$ Rℳ bez. u. Br., per April-Mai $12\frac{1}{2}$ Rℳ bez., Br. u. Gd.

Spiritus schwach behauptet, loco ohne Faß $17\frac{7}{12}$ Rℳ bez., August-September 17 Rℳ bez., Septbr.-Oktbr. $16\frac{1}{2}$ Rℳ Gd., Oktbr.-November $15\frac{11}{12}$ Rℳ Br., $15\frac{5}{6}$ Gd., Frühjahr $16\frac{1}{6}$ Rℳ nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungs-Preise: Weizen $78\frac{1}{2}$, Roggen $54\frac{1}{4}$, Rüböl $12\frac{5}{12}$, Spiritus 17.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.
Von
A. Cosmar.
(Fortsetzung.)

Sein Vater suchte den Grund davon in des Sohnes geschäftlicher Unthätigkeit, die Präsidentin bestritt heftig die Ansicht ihres Gatten und behauptete, Lydia und die Furcht, durch das dem Vater gegebene Versprechen sie zu verlieren, liege ihrem Udo in den Gedanken und martere sein Herz; sie ließ nun keine Gelegenheit vorübergehen, um das junge Paar, wenn auch nur auf ein paar Stunden, zu vereinigen. Das Wiedersehen der Universitätsfreunde hatte im Strauß'schen Hause eine ernste Unterredung zwischen Mutter und Sohn zur Folge gehabt.

Bereits eine Viertelstunde hatte Udo Richard verlassen, als die Konsistorialräthin in des Sohnes Zimmer trat und fragend den Sohn anblickte, als sie diesen mit verschränkten Augen auf und nieder gehend antraf.

Er erklärte alles ein Spiel des Zufalls, liebe Mutter, sagte er zu der Eintretenden gewandt.

Da hast Du wieder einen Beweis von Deiner Schwarzseherei, entgegnete die Mutter.

Ich kann in dieser Angelegenheit nicht vorsichtig genug handeln. — Dürfen wir jemals vergessen, was wir dem edlen hochherzigen Präsidentin verdanken?

Das brauchst Du mir nicht in Erinnerung zu bringen. Jeden Abend schließe ich unsern Wohlthäter in mein Gebet ein, und der Gedanke, ihm auch nur eine trübe Stunde bereit t zu haben, würde mein Gewissen auf ewig belasten.

Darum beuge vor, liebe Mutter, daß es nicht so weit komme.

Glaube mir, Richard, er denkt nicht an Marie. Die Verlobung mit der jungen Gräfin Sanden scheint mir nach dem Verhalten Beider, das ich auf dem Balle beobachtet habe, bereits im Stillen erfolgt zu sein.

Um so schlimmer, so hatte sich Udo den Wünschen seiner Mutter gefügt und bereut jetzt den voreiligen Schritt, den er gethan hat. Als ich in meiner Weise ihm scharf auf den Zahn fühlte, hätte es die Situation gefordert, mir seine Verlobung anzuvertrauen. Er hat den Namen Sanden auch nicht ein Mal ausgesprochen. Daß er ernste Absichten auf meine Schwester haben sollte, kommt mir nicht in den Sinn. Aber Marie gefällt ihm, und eine kleine Sponsade mit ihr anzuknüpfen, um mich eines Studentenausdruckes zu bedienen, würde ihm eine angenehme Zerstreuung gewähren. — Marie ist in dieser Hinsicht ein verständiges Mädchen, das nicht hinter jedem galanten Wort von Männerlippen einen versteckten Heirathsantrag zu erblicken glaubt, und darum würde ich der Sache gar kein Gewicht beilegen, hätte nicht eine Beobachtung, welche der Zufall herbeigeführt, mich stutzig gemacht.

Erkläre Dich deutlicher, fragte aufblickend die Konsistorialräthin.

Als ich vor wenigen Tagen früher als gewöhnlich von der Bank kam, warf Marie bei meinem unerwarteten Eintritt in's Zimmer hastig den Deckel des auf ihrem Nähtische stehenden Kästchens zu und wandte ihr Gesicht nach der Straße zu, vermuthlich um ihre Verlegenheit zu verbergen, denn bei ihrer Neigung leicht zu erröthen, hatte das aufsteigende Blut sogar ihren Hals gefärbt. Hierdurch aufmerksam gemacht, gewahrte ich ein weißes Band mit glänzender Inschrift, welches durch den raschen Luftzug dem Inhalte des Kästchens entschlüpft war. Womit willst Du mir, liebe Mutter, erklären, daß Marie, die auf ihren Bällen an Blumenspenden gewöhnt worden, die, wenn sie gänzlich verblüht sind, regelmäßig im Auskehricht den Weg alles Irdischen gehen, daß sie das eine aus Udo's Hand erhaltene Bouquet wie eine Reliquie ehrt?

Selbst wenn Du in Deinem stets zu weit gehenden Mißtrauen Dich nicht getäuscht haben solltest, wüßte ich für Deine Entdeckung einen sehr erklärlichen Grund zu finden — entgegnete ruhig die Mutter. Du weißt, Marie ist nicht frei von weiblicher Eitelkeit, und so wäre eine Auszeichnung, die ihr vor allen übrigen Tänzerinnen auf einem glänzenden Balle von dem Sohne des Hauses zu Theil geworden ist, wohl geeignet gewesen, diesen Beweis ihres Triumphes aufzubewahren. Ihre Verlegenheit würde ich mir damit erklären, daß es ihr beschämend gewesen, von Dir auf frischer That ertappt zu werden, nachdem Du sie so oft ihrer Eitelkeit wegen hart getadelt hattest.

So erkläre mir auch, was weiter geschah — erwiderte Richard lächelnd. Wieder ein paar Tage später hatte mich Marie auf das Haus zuschreiten sehen, doch fand ich sie bei meiner Rückkehr nicht im Zimmer. Das Kästchen stand wie gewöhnlich auf ihrem Tische unverschlossen, und nachdem ich mir erlaubt, es zu öffnen, fand ich in demselben nichts weiter als verschiedene Bänder, die weißen oben auf.

Bedarf es eines bessern Beweises? lachte die Konsistorialräthin.

Liebe Mutter, entgegnete Richard erregter werdend, mein scharfes Auge hatte deutlich die Devise: „Der Schönsten des Festes" erkannt und dieses Band befand sich nicht unter dem Bänderkram. — Hege ich auch nicht die Besorgniß, daß Löhning über diese kleine Herzensaffaire auch nur eine unruhige Minute davon tragen würde, so scheint mir doch, daß Marie die Sache ernster auffaßt, als sie es verdient, und daß wir nicht vorsichtig genug handeln können, um einem Unglück vorzubeugen. Willst Du auf meinen Rath hören, so laß es uns nicht wie die meisten Menschen machen, welche den Brunnen zuzumauern pflegen, nachdem das Kind hineingefallen ist. „Vorsorge verhütet Nachsorge" war ein Wahlspruch des seligen Vaters. Ich erlaube mir, Dir den Rath zu ertheilen, Marie eine Zeit lang in andere Umgebung zu bringen.

Nichts leichter, als Deinem Vorschlage die That folgen zu lassen. So eben habe ich wieder einen Brief von der Tante aus Dresden erhalten. Sie wiederholt in jedem Schreiben die dringende Bitte, ihr sobald wie möglich Marie, die sie wie ihre liebliche Tochter liebt, zu schicken. Mir scheint nur die gegenwärtige Zeit nicht geeignet dazu. Meine Schwester lebt schon ihrer Kränklichkeit wegen sehr still und fern von allem geselligen Verkehr. Warum dem armen Kinde die Winterfreuden verkürzen wollen, da mir ein Aufenthalt in Dresden zur Sommerzeit viel genußreicher für Marie erscheinen würde.

Wer wird in diesem Jahre an Winterfreuden denken, entgegnete Richard. Der Krieg tritt immer näher, immer drohender an uns heran. Mich würde ein anderer Grund abhalten, Marie nicht unnützer Weise jetzt von uns zu entfernen. Ich hatte mich in meiner Behauptung, daß ein ungewöhnliches Zeichentalent in ihre stecke, nicht getäuscht. Auf meinen dringenden Wunsch hat sie, wie Du weißt, seit einem halben Jahre angefangen in Oel zu malen. Ihr Lehrer, Professor Seifert, hat mir erst kürzlich die Versicherung gegeben, daß sie durch ihre Fortschritte ihm die meiste Freude von allen seinen Schülerinnen mache und er vor seiner Reise nach Italien sie so weit gebracht zu haben glaube, daß sie durch Selbststudien sich allein noch vervollkommenen könnte. Der Professor that auch die Aeußerung, daß er meiner Schwester rathen würde, ein paar Monate auf der Dresdner Galerie ihre Studien fortzusetzen. Du siehst, liebe Mutter, daß eine nicht von der Nothwendigkeit gebotene Unterbrechung des Unterrichtes einer Versündigung an dem Schönsten, was wir besitzen, an der edelsten aller Künste gleichkommen würde. Aus diesem Grunde würde ich zu keiner Ueberstürzung rathen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Mathilde Jacobsohn mit dem Kaufmann Herrn M. Adam (Stolp—Zempelsburg). — Frl. Antonie Stosch mit dem Professor Herrn Meyer (Loitz—Breslau). — Fräul. Hedw. Kirchberg mit Hrn. Franz Rudolph (Alt-Kornitz—Stargard).

Verehelicht: Herr Theodor George mit Fräul. Emma Groth (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Voß (Stettin). Herrn Albert Most (Stettin). — Herrn Carl Albrecht (Stettin). — Herrn W. Schaldt (Stettin). — Eine Tochter: Herrn v. Lepell (Stettin).

Gestorben: Herr Carl Backhaus (Stettin). — Herr Friedrich Lübke (Stettin). — Frau Caroline Dohnke geb. Krüger (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Verpflichtung eines unbesoldeten Stadtraths. — Wahl eines Mitgliedes der Sparkassen-Deputation — eines Mitgliedes der Finanz-Kommission und der Beisitzer für die Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung. — Vorlage betrifft die Verbreiterung der Oberwiekstraße, — die Genehmigung des Etats für das als Krankenhaus zu verwendende Absonderungshaus und für das Siechenhaus, — die Herrichtung einer Stube im Hause der Ottoschule und die Bewilligung von Diäten für Hülfsarbeiter im Steuer-Bureau II — Antrag betreffend die Pflasterung der Mühlenstraße. — Genehmigung der Ausleihung eines Hypothek-Kapitals aus der Johannis-Kloster-Kasse. — Mittheilung betr. die Bestätigung des Rezesses wegen Auflösung des städt Kompatronats über das Gymnasium hier; — desgl. über die zu erhebenden Chaussee-Angaben auf der Falkenwalder Landstraße — und einer Zusammenstellung der außerordentlichen Geldbewilligungen — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung betr. die Legung von Granitschwellen vor dem Budenhause. — Vorlagen, betr. die Verbreiterung des Zug-Joches der Parnitz-Brücke, — die Pflasterung der Wegstrecke vom Rathsholzhofe nach dem Steinhofe — und die Bewilligung einer Subvention für den Pommerschen Bezirks-Verein Deutscher Ingenieure. — Genehmigung des Etat-Entwurfs für das Berkhofsche Stift.

Nichtöffentliche Sitzung.

Mittheilung über die Wahl eines Armen-Arztes. — Bewilligung von Unterstützungen und Pensionen. — Vorlage betr. den Ankauf eines Grundstücks.

Stettin, den 21. August 1869. **Saunier.**

Termine vom 23. bis incl. 28. August.

In Subhastationssachen.

24. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Die dem Eigenthümer Carl Fr. Aug. und Wilh. Fr. Ferd. Schönrock gehörige, zu Henkenhagen belegene Kolonie.

27. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Grundstück Nr. 131e. daselbst des Kahnschiffers Joachim Pantermühl, tax. 6995 Thlr 2 Sgr 6 Pf.

28. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Das in Kaseburg belegene, auf 10,683 Thlr 27 Sgr tax. Grundstück des Mühlenbesitzers Theodor Paap.

In Concurssachen.

23. Kr.-Ger. Cöslin. Zweiter Anmeldetermin im Konk über das Verm. des Kaufmanns S. Jakobsohn in Bublitz.

25. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Rothenburg hier.

Stettin, den 21. August 1869.

Bekanntmachung,

betrifft die in den benachbarten Gewässern gefundenen und aufgefischten Hölzer.

Nachstehende Bestimmungen des Strafgesetzbuchs:

a. des §. 226

Einer Unterschlagung wird es gleich geachtet, wenn derjenige, welcher eine fremde bewegliche Sache gefunden oder durch Zufall in seine Gewahrsam bekommen hat, dieselbe zum Nachtheile des Eigenthümers, Besitzers oder Inhabers veräußert, verpfändet, verbraucht oder bei Seite schafft, oder die Gewahrsam derselben der Obrigkeit wider besseres Wissen ableugnet.

b. des §. 227.

Die Unterschlagung, sowie der Versuch der Unterschlagung wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat und mit zeitiger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Wird festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so kann die Strafe bis auf Einen Tag Gefängniß ermäßigt werden.

werden hierdurch zur Kenntnißnahme und Nachachtung und mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht:

daß auch diejenigen, welche in den benachbarten Gewässern gefundene und aufgefischte Hölzer zum Nachtheile des Eigenthümers, Besitzers oder Inhabers veräußern, verpfänden, verbrauchen oder bei Seite schaffen, oder die Gewahrsam dieser Fundsachen der Obrigkeit wider besseres Wissen ableugnen, den Strafbestimmungen des § 227 a. a. O. unterliegen.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 12. Juli 1869.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk **Pudagla**, im Kreise Usedom-Wollin, 2 Meilen von Swinemünde und Usedom entfernt, mit einem Areale von 2817 Morgen 51 □Ruthen, worunter ca. 1518 Mrg. Acker, 739 Mrg. Wiesen und 341 Mrg. Hütungen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1870 bis Johannis 1888 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 6000 Thlr und die Pacht-Kaution auf 2000 Thlr festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 35,000 Thlr erforderlich.

Zu dem auf Mittwoch, den 13. Oktober dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pacht-Vertrage und die Lizitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch bei dem Königlichen Ober-Amtmann **Weidner** zu Pudagla, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Bekanntmachung.

Das früher zur sog. Jackmühle gehörige Ackerstück, 363 □Ruthen groß, am Wege nach Fort-P… belegen, soll in öffentlicher Licitation meistbietend für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1874 verpachtet werden und steht hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 28 August von 11—12 Uhr in meinem Geschäftslokale Louisenstraße Nr. 4 an.

Stettin, den 23. August 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Verm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen **am 30. August cr.** und an den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr ab, **Schulzenstr. Nr 28,** die zur Porzellan- u. Glaswaarenhändler **Rud. Meissner**'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend in Wein- und Wassergläser, Cylinder, Lampenglocken, Kugeln, porcell Kaffee- u. Theeservice, Tassen, Nippsachen, Cabarets, Teller, Schüsseln, Terrinen u. d. m., ferner die daselbst befindlichen **Repositorium, Ladentische, Kronleuchter** und **Utensilien** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Musik-Gehilfen, die eine gute und dauernde Condition annehmen wollen, können sich, mit Angabe ihrer Leistungen, bei mir melden.
Briesen in Westpr.
Pagel,
Musikdirigent.

Eine erfahr. Hauslehrerin, (musik.) sucht z 1. Okt. 1 Stelle bei Kindern, die noch k. fr. Sprache lern. Adressen sub **C. H.** durch Herrn **Kosbadt-Gützkow.**

K. k. priv. Wiener Handelsbank für den Producten- und Waarenverkehr.
Die Stelle eines **Leiters der Waarenabtheilung der Wiener Handelsbank** gelangt demnächst zur Besetzung. — Tüchtige, für eine leitende Stellung im Waaren-Commissions-Geschäfte geeignete Bewerber wollen sich an den Verwaltungsrath oder den Direktor der Handelsbank wenden.
Wien, am 18. August 1869.
Der Verwaltungsrath.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschlu. von Kreuz (Breslau).
von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.
von **Strasburg** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.